

# 14 Tage, die alles verändern

Von Sora\_chan

## Kapitel 12: Tag 11 ~ Erkenntnis

### ~Zexion~

Der ganze Tag war eher unwirklich für Zexion. Er war eigentlich nur körperlich anwesend. Gedanklich war er noch beim gestrigen Tag. Genauer gesagt bei dem Zeitraum nach seinem Albtraum. Als Demyx ihn weckte und ihn in den Arm nahm. Als der Blauäugige angefangen hatte zu weinen und Demyx sich so um ihn gesorgt hatte.

Als er unbedingt hatte wissen wollen, was damals passiert war. Bei seiner Reaktion auf das Verhalten des Blondes und seiner eigenen abweisenden Art. Sein altes Ich. Aber am meisten dachte er an das, was der Sitarist ganz zum Schluss gesagt hatte. Es waren nur vier Worte gewesen. Vier Worte, die alles in Zexion durcheinander gebracht hatten.

„*Ich liebe dich, Zexy.*“ Er hörte sie immer wieder in seinem Kopf wiederhallen. Als ob Demyx neben ihm stehen und die ganze Zeit diese Worte in sein Ohr flüstern würde. „Hey Zex. Wie lange willst du da noch sitzen?“ Angesprochener fuhr herum und sah in zwei Smaragdgrüne Augen. „Die Stunde ist längst vorbei. Komm, wir gehen was essen.“

Der Blauhaarige antwortete nicht, wand den Blick ab, stand einfach auf und ging. Doch bevor er das Klassenzimmern verlassen konnte, wurde er aufgehalten. Axel packte ihn am Arm und zog ihn in wortlos Richtung ihres Zimmer. Er stieß ihn auf die Couch und baute sich vor dem Kleineren auf. „Also Zex. Ich weiß nicht genau was gestern passiert ist. Und um ehrlich zu sein, gehen mich Einzelheiten auch nichts an.“

Aber ich kann das echt nicht mehr mit ansehen. Wieso akzeptierst du es nicht einfach, als es weiter zu leugnen?“ Axels Blick schien den Jüngeren förmlich zu durchbohren. „Akzeptieren? Keine Ahnung wovon du redest.“ Zexion sah ihn nicht an. „Oh doch. Das weißt du ganz genau! Denk einfach mal über die letzten Tage nach, Zex.“ Plötzlich wurde sein Blick weich „Vielleicht kannst du deine Gefühle für Demyx dann endlich akzeptieren.“ Er lächelte ihn kurz an und verließ dann das Zimmer.

Zexion saß eine Weile einfach da. Wieso durchschaute Axel ihn? Wieso kümmerte es ihn überhaupt, wie es dem Blauäugigen ging? *Wir sind doch schließlich Freunde.* Plötzlich hatte er wieder Demyx vor Augen, wie er an seinem Krankenbett saß. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf die Züge des Blauäugigen. Sie waren Freunde.

Deshalb kümmerte es Axel, wie es ihm ging.

Zexion verließ das Zimmer und ging wieder zu dem Felsen, auf dem Demyx immer saß und spielte. Er ließ sich darauf sinken und zog sein rechtes Knie an. Zexion schloss die Augen und ließ seine Gedanken schweifen.

*„Hey. Du bist also der Neue?“ „Na? Bekomme ich eine Antwort?“* Schon bei ihrem ersten Treffen war Demyx aufgeschlossen und fröhlich gewesen. Und bei ihrem ersten Treffen war er schon fasziniert von dem Sitaristen gewesen. Vor allem von seinen Augen... und dem Glitzern darin. Es glich schon zu diesem Zeitpunkt dem eines kleinen begeisterten Jungen. Aber genau das mochte er so...

*„Aha. Gibt's da auch einen Sinn?“ „Nicht alles braucht einen Sinn, Zexy.“* Über diesen Satz hatte er damals lange nachgedacht. Bis zu diesem Tag hatte Zexion nur Dinge getan, die ihm auch einen Nutzen brachten. Die ihm sinnig erschienen. Irgendwelchen Mist zu bauen oder einfach nur Spaß zu haben, schien ihm kindisch, bis Demyx ihn mit diesem Satz zum nachdenken gebracht hatte.

Seine Gedanken schweiften weiter. Zum ersten Mal, als er ihn hatte spielen hören. Wie er da auf dem Felsen saß. Er war in seiner eigenen Welt gewesen, hatte alles um sich herum ausgeblendet und hörte einfach nur auf die Musik, die er spielte. Es war unglaublich gewesen, Demyx so zu sehen. Er war ganz anders gewesen als vorher. Und Zexion liebte es, wenn er so war.

*„Sehr beeindruckend was? Aber pass auf, jetzt geht's erst richtig los.“* Der Kampf zwischen Axel und Demyx war wirklich der Wahnsinn gewesen. Aber nicht nur der Kampf an sich. Vor allem die Beschwörung von Demyx Sitar war faszinierend gewesen. Die funkelnden Wassertropfen in der Luft. Das leuchtende Wasser, das plötzlich Demyx Sitar freigeben hatte... Und seine strahlenden Augen, als er merkte, wie fasziniert Zexion gewesen war.

*„Demyx...!“ „Danke, dass du dir Sorgen gemacht hast.“* Er hatte sich wirklich Sorgen um ihn gemacht. Der Aufprall sah wirklich schmerzhaft aus und als Demyx sich dann auch noch nicht bewegte, setzte Zexions Herz kurz aus. Er hatte wirklich gedacht, der Wasser-Magier hätte sich ernsthaft verletzt. Und als Zexion dann gesehen hatte, wie er aufgestanden war und gelacht hatte, war ihm ein Stein vom Herzen gefallen. Er hätte nie gedacht, dass er solche Angst um Demyx hätte haben können.

*„Ehm.. Zexy?“ „Ja?“ „Du siehst... wirklich toll aus...“ „Danke... Du siehst auch echt gut aus.“[/si]* Wie gut Demyx aussah, hatte er nicht gesagt. Die dunkelblaue Jeans... Das Neonblaue enganliegende Oberteil. Seine blauen Vans. Und dazu die Kopfhörer um seinen Hals. Er sah wirklich unglaublich gut aus. Wenn der Blauäugige an sein Aussehen zurück dachte, schlug sein Herz schneller und er fand jetzt, dass Demyx wirklich heiß aussah. Vor allem seine Augen hatten an dem Tag unglaublich intensiv gewirkt. Genauso wie das Glitzern in ihnen, das Zexion so liebte...

*„Dem.. geh runter von mir, ja?“ „Oh ja. Sicher.“* Wenn er daran dachte, wie nah sich die beiden in diesem Moment gewesen waren, schlug sein Herz unglaublich schnell. Das war

auch der Moment gewesen, in dem der Blauäugige ihn zum ersten mal „Dem“ genannt hatte. Wie Demyx sich darüber gefreut hatte. Es schien ihm viel bedeutet zu haben.

„Sag mal... Demyx. Wieso hast du vorhin eigentlich geschlafen? Ich meine, du warst doch sicher nicht die ganze Nacht hier?“ „Nun... also um ehrlich zu sein. Doch.“ Diese Worte ließen Zexions Herz immer noch höher schlagen. Er hatte sich solche Sorgen gemacht, dass er die ganze Nacht bei ihm gewesen war. Es machte ihn immer noch unglaublich glücklich, dass Demyx sich so um ihn gesorgt hatte. Erst jetzt merkte er, wie sehr es ihn freute, dass der Sitarist sich so um ihn sorgte.

Am Tag danach hatte er Demyx das erste Mal weinen sehen. Er hatte dieses Lied gespielt. Der Blonde hatte es für seinen verstorbenen Freund geschrieben und das erste Mal seit Jahren wieder gespielt. Es war für Zexion unerträglich gewesen den sonst so fröhlichen und gut gelaunten Jungen weinen zu sehen. Es war wie ein Stich in seinem Herz gewesen. Schließlich wusste er wie es war, einen geliebten Menschen zu verlieren, wenn auch nicht auf dieselbe Weise. Er hatte gehofft, ihm irgendwie helfen zu können.

„Ach Zexy. Nervös sein ist normal. Aber eigentlich hast du keinen Grund dazu... Außerdem sind wir doch auch noch da, wenn du Hilfe brauchst.“ Es war der Tag an dem er merkte, wie sehr er Demyx Nähe und Wärme mochte. Der Tag, an dem Zexion begriff wie sehr er sich verändert hatte. Als er mit Lilian über alles geredet hatte. Als sie sagte, sie wüsste was zwischen ihm und Demyx war. Er es aber nicht verstanden hatte. Doch je mehr er nun über die letzten Tage nachdachte, desto mehr verstand er Lilians Worte...

„Woran denkst du?“ Ich... Hab an Lilian gedacht. Irgendwie fühle ich mich besser nach dem Gespräch mit ihr...“ „Aha... Schön dass du so denkst.“ Wenn er an diesen Tag dachte, stieg ihm sofort die Röte ins Gesicht. Er spürte wieder die Wärme, die von Demyx ausgegangen war. Seine Arme, die um seine Hüften gelegen hatten und seinen heißen Atem, der seinen Nacken streifte. Die Gänsehaut, die Zexion deswegen gehabt hatte. Irgendwie wünschte er sich, Demyx Nähe nochmal so intensiv zu spüren.

*[style type="italic"]*„Hab ich dir doch schon gesagt. Es ist nur für dich. Es soll dir Mut machen, nach allem was du durchgemacht hast...“*[/style]* Das Lied... Nein. Sein Lied. Das Demyx nur für ihn geschrieben hatte. Bei dem Gedanken daran schlich sich ein Lächeln auf Zexions Gesicht. Es war wirklich wundervoll geworden. Und als er es vorgesungen hatte, hatte er so viel Gefühl in seiner Stimme gehabt, dass Zexion richtige Schauer den Rücken heruntergelaufen waren. Der Kleinere konnte noch immer nicht glauben, dass dieses Lied nur für ihn sein sollte.

Und dann hatten sie sich geküsst... Bei diesem Gedanken schlug Zexions Herz wieder drei Takte schneller.

Die Lippen des Sitaristen auf seinen. Sie waren so unglaublich weich. Und sein Kuss war so sanft und vorsichtig gewesen. Als ob Zexion etwas Zerbrechliches und Kostbares wäre. Und es war ein unglaubliches Gefühl gewesen. Als er Demyx in die Augen gesehen hatte, war er in ihnen versunken, hatte sich nicht mehr von ihnen abwenden können, war von ihnen gefangen gewesen.

Unbewusst strich Zexion sich mit den Fingern über seine Lippen. Jetzt spürte er, dass er dieses Gefühl nochmal erleben wollte. Er wollte nochmal die Lippen des Sitaristen auf

seinen spüren. Seine Arme spüren, die sich um ihn legten und näher zu sich zogen. Und dieses Mal würde er den Kuss zulassen und ihn nicht abbrechen.

Auf dem Weg zurück zu seinem Zimmer rief er Lilian an. „Ich wollte dir sagen, dass ich verstanden habe, was du meintest. Ich weiß endlich, wie ich für ihn fühle... Danke Lilian“, waren seine Worte gewesen. Endlich verstand er, was auch Axel ihm sagen wollte. Er fühle schon länger so für Demyx. Wollte es sich aber nicht eingestehen.

Roxas und Axel waren noch nicht auf dem Zimmer. Zexion setzte sich also auf die Couch und las ein wenig. Kurz darauf zog jemand ihm das Buch aus der Hand „Hey Zex. Na? Alles klar?“ Zexion sah auf. „Ja Axel. Alles klar. Und wie war das Nachsitzen?“ Roxas ließ sich neben ihn auf die Couch fallen. „Langweilig... Naja... bis Vexen gegangen ist...“, grinste Roxas. „Ich glaube, ich will gar nicht wissen, was genau passiert ist.“

„Nun... Wir hatten unseren Spaß“, lachte Axel. „Okay. Jetzt kannst du's vergessen.“ „Was vergessen?“, fragte der Rotschopf neugierig und ließ sich neben Zexion auf die Couch fallen. „Ich wollte dir eigentlich etwas zu deinen Worten von heute Mittag sagen, aber das tue ich jetzt bestimmt nicht.“ Nun sah Axel ihn wissend an. „Du hast dir also Gedanken gemacht?“ Der Blauäugige seufzte kurz. „Ja, hab ich.“

„Okay. Jungs bevor ich jetzt gar nichts mehr verstehe, will ich erstmal wissen, was gestern passiert ist nachdem wir weg waren. Schließlich warst du danach total komisch. Und heute morgen auch“, mischte sich Roxas ein. „Stimmt. Davon weiß ich auch nichts Genaues.“

Der Kleinere lehnte sich in der Couch zurück. „Wenn ihr dann ruhe gebt. Also...“ Zexion erzählte ihnen von dem Albtraum, wie Demyx ihn weckte und in dem Arm nahm. Wie er versuchte ihn zu beruhigen und ihn nicht losließ. Das Demyx unbedingt wissen wollte, was er geträumt hatte. Das er sich unglaubliche Sorgen um Zexion machte und er ihm doch alles erzählen könnte.

Wie er selbst dann wieder in seine alten Charakterzüge fiel. Er erzählte nicht, was genau er zu Demyx gesagt hatte. Zexion erzählte nur dass die Worte Demyx sehr verletzt haben mussten.

„Naja... Und dann legte er seine Arme um meine Hüften und flüsterte: „Ich liebe dich, Zexy.“ Und dann war er auch schon aus dem Zimmer verschwunden...“ Während er erzählte, hatte Zexion den Blick zu Boden gewand. Er fühlte sich unglaublich schlecht, wegen dem, was er Demyx gesagt hatte.

„Er hat gesagt, dass er dich liebt?“ Roxas war wohl ziemlich geschockt. „Eigentlich ist das ja gut, nur schade, dass es unter solchen Umständen passiert ist“, seufzte der Rotschopf.

„Aber Jungs, sagt mal. Worüber habt ihr grade geredet?? Worüber hast du dir Gedanken gemacht Zexy? Los sag schon“, bohrte Roxas nach. „Axel hat gesagt, ich solle die letzten Tage nochmal Revue passieren lassen. Über das nachdenken, was alles passiert ist.“ „Und wieso?“, fragte er neugierig. Zexion seufzte schon leicht genervt. „Lass mich doch ausreden Roxas. Axel sagte ich könnte mir auf diese Weise endlich über meine Beziehung... meine Gefühle zu Demyx im Klaren werden.“

*Und er hatte recht." Der Blondschoopf beugte sich neugierig vor und sah Zexion an. „Und??“*

*Der Blauhaarige sah zu Axel „Ich muss dir danken Aku. Du hattest Recht." Ein breites Grinsen legte sich auf Axels Gesicht. „Na endlich." Jetzt sprang Roxas auf und sah die beiden beleidigt an. „Jetzt sag schon!" Zexion sah den Blondschoopf an. „Ganz einfach. Ich hab mich in Demyx verliebt."*